

## Zwölftes Kapitel.

### In Sarajevo.

**A**m 18. August 1878 standen die Truppen vor Sarajevo. Feldzeugmeister von Philippovic hatte anfangs die Absicht gehabt, am Geburtstage des Kaisers den Einmarsch in die bosnische Hauptstadt zu bewerkstelligen, doch mußte er von diesem Vorhaben abgehen, denn die vielen unterwegs stattgefundenen Geplänke und der überaus anstrengende Marsch in einer an die Tropen erinnernden Hitze hatte die Mannschaft aufs äußerste erschöpft. Der 18. August wurde zu einem Rasttag bestimmt. Ungefähr eine Stunde von Sarajevo entfernt, in einem herrlichen, breiten Thal, bivouakierte man. Das Leben im Lager war wie gewöhnlich ein sehr bewegtes. Zu Ehren des kaiserlichen Geburtsfestes gab's ein Festessen. Wie Raubtiere stürzten sich die ausgehungerten, von der Gluthitze halb gebratenen Leute auf ihre Menageschalen. Die wenigsten wußten, was sie aßen, so gierig verschlangen sie ihre Portionen und gossen den Wein, den sie zu Ehren des Tages „gefaßt,“ in ihre vertrockneten Kehlen. Sie dachten auch nicht daran, sich an dem herrlichen landschaftlichen Bild, das vor ihren Augen ausgebreitet lag, zu erfreuen. Was kümmerte sie der imposante, zum Himmel strebende Trebevic, was die mitten durch Sarajevo fließende wilde Miljacka,